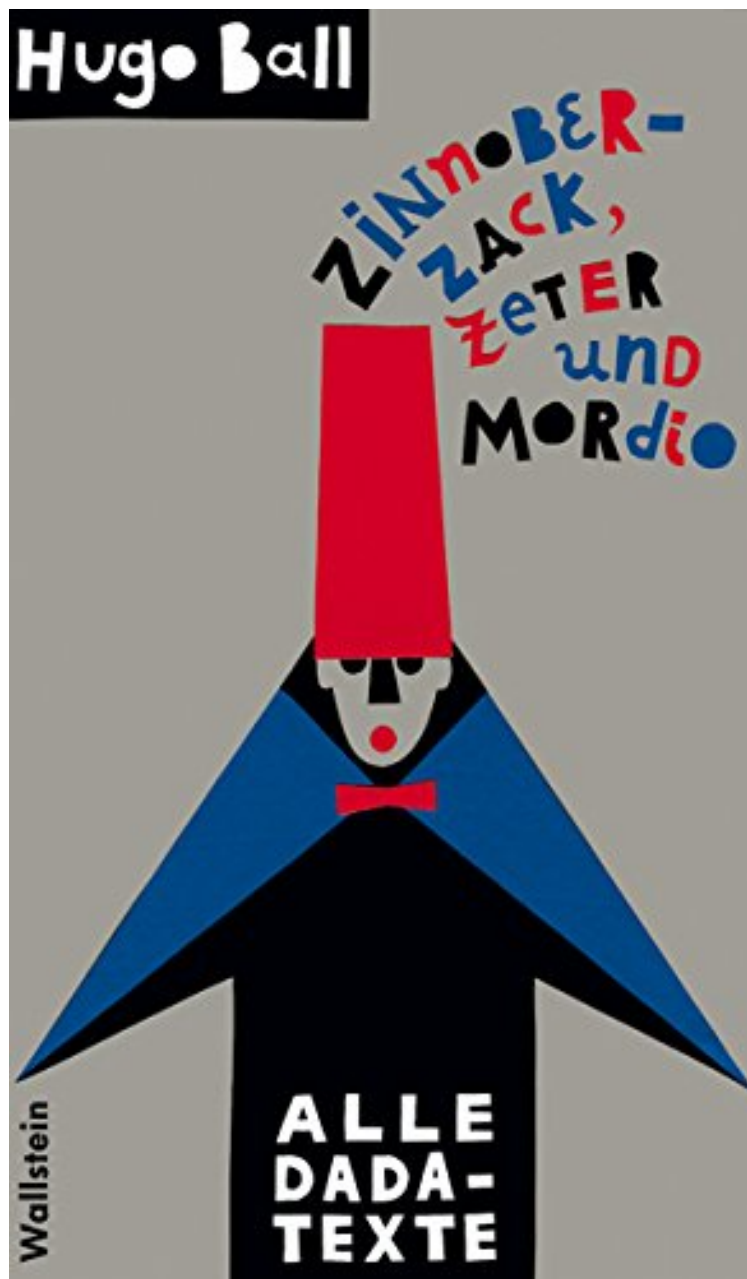


(Read download) Zinnoberzack, Zeter und Mordio: Alle DADA-Texte

Zinnoberzack, Zeter und Mordio: Alle DADA-Texte

Von Hugo Ball

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #397258 in eBooksVerffentlicht am: 2012-02-01Erscheinungsdatum: 2012-02-01File Name: B0074OKAYG | File size: 69.Mb

Von Hugo Ball : Zinnoberzack, Zeter und Mordio: Alle DADA-Texte before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Zinnoberzack, Zeter und Mordio: Alle DADA-Texte:

Kundenrezensionen
 Hilfreichste Kundenrezensionen
 5 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Dada ist die Weltseele
 Von Manfred Orlick "Dada ist eine neue Kunstrichtung", erklärte Hugo Ball gleich im ersten Satz des Eröffnungs-Manifests zum Ersten Dada-Abend in Zürich 1916 und setzte hinzu: "Das kann man daran erkennen, dass bisher niemand etwas davon wusste und morgen ganz Zürich davon reden wird." Der Dadaismus war die radikalste Form des Expressionismus. Er verstand sich aber nicht nur als neue Kunstrichtung sondern auch als eine neue Geisteshaltung. Viele dadaistische Werke waren daher von der ablehnenden Haltung gegenüber Krieg, Bürgerlichkeit und traditioneller Kunst geprägt.
 Hugo Ball (1886 - 1927) war einer der Urväter dieser Kunstrichtung. Mit der Kabarettistin (und späteren Ehefrau) Emmy Hennings gründete er 1916 in Zürich das legendäre "Cabaret Voltaire". Mitwirkende waren auch die in Zürich im Exil lebenden Künstler und Schriftsteller Hans Arp, Tristan Tzara und Marcel Janco. Es ging darum, dem Publikum ständig etwas Neues und Berraschendes zu bieten und es gleichzeitig zur Beteiligung einzuladen. Für Hugo Ball war der Dadaismus jedoch nur eine kurze Episode von knapp neun Monaten, dann hatte sich der Rausch erschöpft.
 Im Göttinger Wallstein Verlag liegen nun sämtliche Dada-Texte von Hugo Ball in einem schmalen Band vor. Neben den Manifesten und den Lautgedichten lernt der Leser auch ein bruitistisches Krippenspiel und den Dada-Roman "Tenderenda der Phantast" kennen. Zahlreiche der bisher verstreuten Texte erscheinen hier erstmals gemeinsam in einem Band. In seinen provozierenden Manifesten artikulierte Ball die programmatischen Festlegungen der neuen Bewegung und die Sinnlosigkeit des alten Kulturbetriebs. Seine vieldeutigen Lautgedichte - wie die legendäre "Karawane" ("Zug der Elefanten") - sind Balls literarisch radikalsten Texte. Er hat sie meist selbst in Kostümen vorgetragen. Das Ausgangsmaterial dafür sind Wörter, die von ihm dekonstruiert und zerstört wurden, bis nur noch einzelne Laute übrig blieben. Der Schwerpunkt der Lautgedichte ist die akustische Wirkung. Das bruitistische "Krippenspiel" bezieht seine Wirkung vor allem aus dem Gegensatz zu der jedermann bekannten Geschichte. Obwohl sich der Text weitgehend an die biblische Vorlage hielt, wird die berieferte Geschichte als parodistische Aufführung gestaltet. Der zuerst anspielungsreiche Roman "Tenderenda der Phantast" ist ein Schlüsselroman des Dadaismus, in dem Ball seine Erlebnisse im Ersten Weltkrieg verarbeitete. Trotz vieler humorvoller Stellen kommt seine Abscheu gegenüber dem Völkermorden immer wieder deutlich zum Ausdruck. Seit Jahren macht sich der Wallstein Verlag um die Veröffentlichung der Werke von Hugo Ball verdient, so mit der 10bändigen Edition seiner sämtlichen Werke und Briefe. Der vorliegende Band mit seinen Dada-Texten ist eine willkommene Ergänzung, die reges Interesse finden wird.
 Manfred Orlick
 3 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Glücklicherweise für Ball- und Dada-Freunde
 Von quietzone
 Der sehr schön aufgemachte, handliche Band, der erstmals alle Dada-Texte des Dadaismus-(Mit-)Begründers Hugo Ball vereint ist ein Glück für Ball- und Dada-Freunde. Man mag es kaum glauben, aber erstmals sind alle Texte Hugo Balls, die Dada zugeordnet werden können hier in einem Band versammelt. Natürlich die (Laut-) Gedichte, Tenderenda, Auszüge aus den bearbeiteten Tagebuchauszügen von "Die Flucht aus der Zeit", das Krippenspiel und Manifeste. Damit ergänzt dieses Buch die große Werkausgabe im gleichen Verlag und ist dazu für jeden Käufer eine sehr sinnvolle Ergänzung. Hier sind die - zumindest was die literarische Bedeutung Balls angeht - wichtigsten Texte des Autors komprimiert versammelt. Sorgfältige Edition und ein instruktives Nachwort garantiert der Herausgeber Eckhard Faul, ausgewiesener Ball-Spezialist und Leiter der Hugo-Ball-Sammlung, Pirmasens.

Kurzbeschreibung
 1916 drangen aus dem Cabaret Voltaire in Zürich die ersten schrillen Laute des DADA: Künstler wie Hans Arp, Tristan Tzara, Marcel Janco und Richard Huelsenbeck experimentierten auf der Kleinkunsthöhne, doch im Zentrum stand der Vater und Initiator dieses anarchischen Anti-Kunstbetriebs Hugo Ball: Er schrieb die ersten richtungweisenden Manifeste, er erfand die berühmten Lautgedichte, die bis auf den heutigen Tag als Inbegriff des Dadaismus gelten. Schon nach wenigen aufreibenden Monaten des Cabaretbetriebs zog sich Ball ins Tessin zurück. Mit der Galerie Dada kehrte er dann noch einmal für kurze Zeit nach Zürich und zum Dadaismus zurück. Während Balls Weggeführten DADA zu einem Credo erhoben, von dem sie ihr Künstlerleben lang zehrten, blieb es für Ball nur Episode - doch seine Kreativität in diesen acht, neun Monaten war enorm, ein kurzer heftiger Rausch, aus dem ein vielfältiges dadaistisches Oeuvre entstand: neben Manifesten und Lautgedichten gehören dazu ein bruitistisches Krippenspiel, der DADA-Roman "Tenderenda der Phantast" - beide erst nach Balls Tod aus dem Nachlass veröffentlicht - sowie Zürcher Notate aus seinem Tagebuch "Die Flucht aus der Zeit". Sämtliche DADA-Texte Hugo Balls, die bisher nur verstreut publiziert sind, erscheinen hier erstmals gesammelt in einem Band.
 Pressestimmen
 Balls Dadaismus-Texte und -Theorien gehören zum stärksten und eindrucksvollsten seines literarischen Schaffens. (Die Rheinpfalz, 9.5.2011)
 Kurzbeschreibung
 1916 drangen aus dem Cabaret Voltaire in Zürich die ersten schrillen Laute des DADA: Künstler wie Hans Arp, Tristan Tzara, Marcel Janco und Richard Huelsenbeck experimentierten auf der Kleinkunsthöhne, doch im Zentrum stand der Vater und Initiator dieses anarchischen Anti-Kunstbetriebs Hugo Ball: Er schrieb die ersten richtungweisenden Manifeste, er erfand die berühmten Lautgedichte, die bis auf den heutigen Tag als Inbegriff des Dadaismus gelten. Schon nach wenigen aufreibenden Monaten des Cabaretbetriebs zog sich Ball ins Tessin zurück. Mit der Galerie Dada kehrte er dann noch einmal für kurze Zeit nach Zürich und zum Dadaismus zurück.

Während Balls Weggeföhrt DADA zu einem Credo erhoben, von dem sie ihr Knstlerleben lang zehrten, blieb es für Ball nur Episode - doch seine Kreativitt in diesen acht, neun Monaten war enorm, ein kurzer heftiger Rausch, aus dem ein vielfltiges dadaistisches Oeuvre entstand: neben Manifesten und Lautgedichten gehen dazu ein bruitistisches Krippenspiel, der DADA-Roman "Tenderenda der Phantast" - beide erst nach Balls Tod aus dem Nachlass verffentlicht - sowie Zrcher Notate aus seinem Tagebuch "Die Flucht aus der Zeit". Smtliche DADA-Texte Hugo Balls, die bisher nur verstreut publiziert sind, erscheinen hier erstmals gesammelt in einem Band.